

Saale-Beitung.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., wemontatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Belegblatt. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Bers.

[Bezugspreisverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.]

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 10. Mai

1893.

Nr. 217.

Die Zukunft des Centrums.

Die freisinnige Partei wird nicht die einzige sein, die an ihrem Leide die Wirkung der Militärvorlage, welche Folgen ihre Spaltung haben wird, das läßt sich heute noch nicht absehen. Man kann die verschiedensten Urtheile in dieser Beziehung hören. Die einen prognostizieren eine völlige Niederlage der Partei, schon weil sie durch die Auflösung unmittelbar bei Beginn des Wahlkampfes desorganisiert werde, sobald beispielsweise manche Personen gar nicht wissen werden, in welche Partei sie Beiträge zum Wahlfonds schicken sollen; die anderen vermuthen weit eher eine Stärkung der Gesamtpartei, einerseits, weil die Fortschrittspartei, da sie nun freiere Hand hat, auch ihre Anhänger kräftiger zum Kampfe führen werde, und die Sezessionsisten wiederum überall vorzuziehliche Aussichten auf Erfolg haben werden, wo die Stimmung sich mehr den Anschauungen der nationalliberalen Partei nähert. Während ferner auf der einen Seite mit Sicherheit prognostiziert wird, daß sich nach acht Tagen der eine Flügel über den anderen herfallen und sich ein maßloser Wahlkampf zwischen beiden Gruppen entwickeln werde, glaubt man auf der andern Seite ebenso sicher prognostizieren zu dürfen, daß im Wahlkampf überall der Bestand der beiden Gruppen geachtet und freie Plätze je nach der größeren Aussicht auf den Sieg freundschaftlich vertheilt werden. Wir glauben, daß in Regierungskreisen die Hoffnung auf einen nennenswerthen Vortheil von der Spaltung der freisinnigen Partei sehr gering ist.

Anders ist die Lage des Centrums. Während die freisinnige Partei in nahezu gleich starke Theile zerfallen ist, hat sich vom Centrum nur ein kleiner Bruchtheil abgetrennt. Die Partei zählt im letzten Reichstage 108 Mitglieder, von denen nur 12 für den Antrag Huene gestimmt haben. Bemerkenswerthe Weise gehören 7 von diesem Duzend der Provinz Schlesien an. Hier ist der Einfluß des Fürstbischofs Kopp unverkennbar. Man weiß, daß bei dem Beschlusse zu Ehren des Kardinals einige schlechte Waagnen bereits zu Gunsten der Militärvorlage Stellung nahmen; man sagt, daß bei jenem Anlasse auch der Antrag Huene vereinbart worden sei. Zu den Männern, die für den Antrag gestimmt haben, gehört der fürstbischöfliche Konfessorialrath Dr. Forst. Huene und freudig hat Herr Forst schwärzlich seine Stimme zu Gunsten des Antrags Huene abgegeben. In früheren Zeiten hielt man Herrn Forst für einen der intimsten Freunde des Herrn Windthorst. Man nannte ihn sogar bisweilen dessen geborenen Nachfolger. In der That verhandelte auch Herr Forst gelegentlich im Antrage des Herrn Windthorst über die Stellung katholischer Wähler in gemischten Wahlkreisen. Seine Neigung nach wies Herr Forst jedenfalls eher auf der Seite des Herrn Huene als auf der des Herrn Huene zu finden gewesen. Inzwischen das Amt legt Pflichten auf. Man wird abwarten müssen, wie viele von den ultramontanen Dissidenten sich wieder um ein Mandat bewerben, wie viele in den Wahlkreisen neue Freunde für ihre Haltung zu gewinnen suchen. Die zwölf Kothpfeiler aus dem Centrum können jedenfalls den Grundstoß für eine neue Partei abgeben. Inzwischen wird sich erst nach den Wahlen zeigen, welche Wirkung die Militärvorlage auf das Centrum übt. Es ist möglich, daß diese Partei auf dem absehbaren Standpunkte verharret; es ist aber ebenso gut möglich und sogar wahrscheinlicher, daß sie überzweigt und einen Pakt mit der Regierung schließt, sofern im neuen Reichstage ohne das Centrum eine Mehrheit für die Militärvorlage nicht zu haben ist. Denn so tapfer auch Herr Huene reden mag, so bedarf es doch nach den Wahlen nur freisinnigster Zugeständnisse, und wenigstens ein großer Theil des Centrums ist für den Antrag Huene zu haben. Nach den Wahlen haben auch die Abgeordneten aus- einanderzulegen. Jetzt dagegen stehen in Bayern Landtagswahlen, demnächst auch in Preußen Wahlen zum Abgeordneten- haufe bevor, und die neuen Wahlen zum Reichstage hätten, wenn der Reichstag eines natürlichen Todes gestorben wäre, vermutlich auch schon im Verlaufe 1894 stattgefunden. Jetzt dagegen handelt es sich um die Erneuerung des Mandats unter normalen Umständen erst wieder im Jahre 1898, und bis dahin können sich die Centrumsmitglieder aus über eine ver- einlässliche Aktivität ihrer Abgeordneten beruhigen.

Somit ist denn die parlamentarische Entwicklung und namentlich die Umgestaltung des Parteiseins auch für den neuen Reichstag noch ins Ungewisse gestellt. Auch wie sich die Verhältnisse auf der rechten entwickeln werden, weiß man nicht; auch dort kann es wenn auch nicht unzweifelhaft der Militärvorlage, so doch anlässlich wirtschaftspolitischer Fragen, die nicht ausbleiben werden, zu einer Sezession, zu einer "reinen Seite", wie sie Herr v. Helldorf gefordert hätte, kommen. Man wird jedenfalls gut thun, im Auge zu behalten, daß nicht nur für die Abstimmung über eine einzelne Vorlage, sondern für einen Gesetzgebungsabschnitt von fünf Jahren gewählt wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Mal. E. M. der Kaiser, welcher sich gestern nachmittags von der Waldpartie aus nach Coblenz begeben hatte, um dort eine Briefe auf Westbahn abzugeben, traf abends gleich nach 10 Uhr wieder in Berlin ein und begab sich ins königliche Schloß, wo er übernachtete. Heute früh 7 1/2 Uhr begab sich der Kaiser mit dem Sesseln mehrere militärischen Umgebungen nach dem Tempelhofer See und besichtigte dort, umgeben von einer glänzenden Suite, einer kaiserlichen Generalität und vielen anderen hohen und reichlichen Offizieren, die das Bataillon des zweiten Garde-Regiments 3. B. nach dem Vorbemerkung der Divisione des Kaiser die Generale und Einbefehlshaber zu sich, sprach sein Lob über die sehr gelungene

Vorstellung der Bataillone aus und erwählte dann nach der Nord. Bg. 34."

Selbst mir uns nicht gesehen, sind eigene Bindungen mit der Militärvorlage vor sich gegangen. Ich habe nicht deren Wirkung erwarten können und hoffe von dem patriotischen Sinne des Reichstages eine umgebende Annahme. Ich habe mich darin selber geirrt. Eine Minorität patriotisch gesinnter Männer hat gegen die Majorität nicht zu erreichen vermocht, daher sind lebensfähige Worte gefallen, welche unter gebildeten Männern ungenügend gehört. Ich mußte zur Auflösung schreiten und hoffe von einem neuen Reichstage die Zustimmung zur Militärvorlage. Sollte aber auch diese Hoffnung scheitern, so bin ich gewiß, alles, was ich vermag, an die Erreichung derselben zu setzen; denn ich bin zu sehr von der Nothwendigkeit der Militärvorlage, um den allgemeinen Frieden erhalten zu können, überzeugt. Man hat von Aufregung der Massen gesprochen; ich glaube nicht, daß sich das Deutsche Volk von Unberufenen erregen lassen wird. Im Gegentheil, ich weiß mich Guts in dieser Militärvorlage mit den Bundesfürsten, mit dem Volk und mit der Armee. Ich danke, meine Herren, ich habe mich Ihnen gegenüber nur ausdrücken wollen, wie ich es beim Entstehen der Vorlage getan."

Nachdem die militärischen Besichtigungen ihr Ende erreicht und E. Maj. noch einige Redereien entgegengenommen, legte sich der Kaiser an die Spitze des 2. Garde-Regiments zu Fuß und führte dieses vom Tempelhofer See aus durch die Bellevue-Strasse und die Friedrichstraße entlang nach der Kolonne zurück. Dort empfing E. Maj. eine Einladung des 3. Regiments zur Frühstückstafel. Am Nachmittag gedachte der Kaiser von Berlin wieder nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

Berlin, 9. Mal. Das Abgeordnetenhaus hat sich heute bis zum 30. d. vertagt. Zunächst wurde die dritte Beratung des Kommunalsteuer-Gesetzes fortgesetzt. Eine längere Debatte entspann sich bei § 52, der von der Besteuerung der Aktien handelt. Er bestimmt, daß die Besitzer von Aktien in Preußen anfalliger Gesellschaften nur unter gewissen Bedingungen und bis zu einer gewissen Grenze besteuerung werden dürfen. Abg. Herold vom Centrum beantragte den Paragrafen zu streichen und der freisinn. Abg. Schr. v. Zöllig unterlegte dem Antrag, der denn auch angenommen worden ist. Eine weitere Debatte erregte auch § 52, der von der Hundsteuer handelt. Der Abg. Holtzmann will den Paragrafen beibehalten, und Abg. Dr. Alex. Meyer ist dagegen. Die freisinnige Abg. Schacht dagegen beantragte den Hund-Paragrafen, worauf ihm Dr. Meyer in humoristischer Weise erwiderte. Der Paragraf wurde angenommen. Nachdem dann die Vorlage über die Aufgehälter der Volksschullehrer an die Kommission zur Vorberatung überwiehen, wurde in der Schlussabstimmung das Kommunalabgaben-Gesetz mit großer Mehrheit angenommen. Das Centrum enthielt sich der Abstimmung.

Der Waplausruf der freisinnigen Vereinigung, der soeben erschienen ist, lautet:

Der Reichstag ist aufgelöst, weil sich die Volkvertretung mit der Reichsregierung nicht über die Herabsetzung der Heeresverpflichtung und nicht über die gesetzliche Sicherung der zweijährigen Dienstzeit zu einigem Verstände hat. Beherrschend wie immer steht einem selbstschätlichen Waplausruf die Entscheidung darüber, wie stark die Haltung Deutschlands sein soll, um die Grenzen und die Ehre unseres Vaterlandes und den Frieden Europas zu sichern. Ueber das Ziel sind alle Parteien mit der Regierung einig und über die Mittel zur Erreichung jenes Zieles hätte ebenfalls eine Einigung gewonnen werden können, wenn die Regierung ein genügendes Verständnis für die Stimmung des Volkes befehlen hätte.

Eine Volkvertretung, die mehr sein will als ein Scheinparlament, muß gerade in Fragen der militärischen Verfassung, welche so tief in alle bürgerlichen Verhältnisse eingreifen, den Anspruch auf volle Verantwortlichkeit und gerechter Forderungen der Nation erheben. Zu diesen gehört vor allem die dauernde, gesetzmäßige Festlegung der zweijährigen Dienstzeit. Die Zugeständnisse der Regierung waren aber darum ungenügend, weil sie die Möglichkeit offen ließen, die zweijährige Dienstzeit nach fünf Jahren wieder zu befehlen. Andererseits stellte die geforderte Heeresverpflichtung eine so außerordentliche Erhöhung der Volkslasten dar, daß deren Übernahme ohne die festgesetzte Heeresverpflichtung ihrer Nothwendigkeit keinen genügenden Volkserreiter zusammenfassen ist.

Jetzt liegt es in der Hand der Wähler, solche Vertreter in das Parlament zu senden, welche unter freier Prüfung über das militärisch und politisch durchaus Nothwendige an dem Standpunkte festhalten, das das Volk nicht nur die Wahlen und schon über deren Höhe ein entscheidendes Wort ausgesprochen. Wir sind der Ansicht, daß bei Übernahme neuer großer Militärlasten die dauernde gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit eine gerechte und dem Volke nicht zu verweigende Forderung ist. Für das Wohl der Vaterlandsverhältnisse muß ferner entscheidend ins Gewicht fallen, wie die Kostenbedeutung erfolgen soll. Wir lehnen es ab, die Kosten auf die Schultern der armeren Klassen zu legen, die stellen für in erster Linie nicht nur zur Deckung von Reichsausgaben, sondern auch zur Unterstützung prüfungsloser Kandidaten in der Form von Schutzlosen, Anstufprämien und Lebensgaben herangezogen sind.

Die Abstimmung einzelner Mitglieder der deutschfreisinnigen Partei über die Militärvorlage hat zu einer Lösung des Fraktionsverbandes geführt. Wir sind zu dieser Entscheidung gedrängt worden, weil wir nicht gewillt waren, uns von langjährig treuen Mitkämpfern zu trennen, deren Uebereinstim-

mung mit ihren Kollegen in allen übrigen politischen Fragen keinen Zweifel unterliegt.

Diese Meinungsverschiedenheit über das Maß der vollstän- digen Ausbesserung des Fraktionsverbandes herrschen soll, hindert aber nicht, daß beide getrennte Zelle nach wie vor auf dem unveränderten freisinnigen Partei- programm der Fahren, in welchem eine breite Unterlage für ein politisches Zusammengehen gegeben ist.

Nachdem sich die Trennung einmal vollzogen hat, wird es sich darum handeln, die gemeinsame rechtliche Sache vor weiterer Schwächung zu bewahren. Wir richten deshalb an alle Parteifreunde die dringende Aufforderung, im Wahlkampfe nicht zu ver- lassen, daß uns gemeinsame freisinnige Grundzüge verbinden.

Für die Grundzüge wird die "Freisinnige Vereinigung" mit allen Kräften eintreten.

Wir verstehen eine Handels- und Wirtschaftspolitk, die den täglichen Lebensunterhalt der großen Massen vor Verbesserung schützen will. Wir wollen unter gewöhnlichen wirtschaftlichen Leben vor schweren Erschütterungen bewahren, indem wir dem verderblichen Streben nach Einföhrung der Doppelwährung entgegenstellen. Wir wollen durch eine Fortführung der Politik der Handelsverträge unsere wirtschaftlichen Beziehungen zum Auslande befestigen und dem gesamtlichen wirtschaftlichen Leben durch Erschließung neuer Märkte einen neuen Aufschwung geben. Wir wollen dem weltlichen und weltlichen Geist politischer Beschränkung entgegenstellen, der mit unbedingtem Willen den Handel und Wandel aus Fesseln anzuweisen sucht.

Dieser Wahlkampf bringt aber vornehmlich auch die Ent- scheidung darüber, ob die Grundzüge unserer gefestigten poli- tischen Lebens unangefast bleiben soll. Ganz unabweisbar haben die Konservativen es ausgeprochen, daß sie eine Befreiung des allgemeinen Lebens von den direkten und indirekten Abg- rächen antreiben. Alles werden wir daher anzuhängen haben, um von unserer politischen Freiheit diese schwerste Schwächung abzuwenden, welche von einer gebundenen Willkür am öffent- lichen Leben insbesondere die Arbeiter abdrängen würde, deren politische Rechte in ihrem eigenen, wie im allgemeinen Interesse unverkäuflich erhalten bleiben müssen.

Je tiefer das deutsche Volk durch eine demagogisch betriebene, engherzige Interessentpolitik und durch die antikemische Her- drobung der Reichsgleichheit zerstückelt ist, um so nötiger er- scheint die Verwirklichung unserer Grundzüge. Dem deutschen Bürgerthum, welches nicht ohne eigene Schuld einen so un- verhältnismäßig geringen Einfluß auf die Entwicklung unserer öffentlichen Lebens ausübt, erwidert die Verwirklichung, politi- sch und wirtschaftlich freien Anschauungen einen breiteren Boden zu gewinnen. Nur durch von aller Ungeheg- lichte freie Liberalismus kann das Deutsche Volk über eine ver- bindlichen Einverständnis schätzen und dem Freisinn seinen geistig-ethischen Einfluß erweisen, ohne welchen Deutschland seine Kulturansprüche nicht zu erfüllen vermag.

Im Auftrage: Ludvig Hamburger, Theodor Barth, Karl Schröder.

Unter den namhaftesten Mitgliedern der bisherigen frei- sinnigen Partei hat einer, der Abg. v. Scharfsteinberg, mit seiner Stellungnahme zu dem Waplausruf der Partei und zu der Militärfrage noch vollständig zurückgehalten. Er ist bei längerer Zeit wegen Erkrankung der politischen Ver- bingungen in Berlin zurückgeblieben. Seiner Stellungnahme wird namentlich in Süddeutschland mit Spannung entgegen- gesehen; nach seiner ganzen Vergangenheit wird er sich wohl auch zu den neuen Sezessionisten halten müssen.

Zu dem gestern auch von uns veröffentlichten Waplausruf der freisinnigen Volkspartei, welcher die Unterschrift der Herren E. Richter und Payer trägt, wird der "St. Bg." gefolgt:

Dieser von dem Führer der neuen freisinnigen Volkspartei und dem Führer der alten süddeutschen Volkspartei gemein- schaftlich erlassene Waplausruf bekennt die enge Bundes- genossenschaft der beiden Parteien im bevorstehenden Wahl- kampfe. Er entspricht schnell, thätigstem Einschlusse in einen Augenblick, in welchem energisches Handeln notwendig war. Er bedeutet aber, wie wir wissen, eine Beschnei- dung der beiden Parteien nicht.

Der Waplausruf der Nationalliberalen ist fest- gestellt worden. Er ist kurz und beherzt fast lebendig die brennende Frage des Tages, die Verneinerung und Stärkung des Heeres durch das Militärgesetz. Morgen soll der Waplausruf gleichzeitig in ganz Deutschland veröffentlicht werden.

Zu dem am nächsten Sonntag stattfindenden national- liberalen Parteitage in Magdeburg haben ihre Mit- wirkung zugesagt: die Herren Abgeordneten Hohrecht und Dr. Friedberg, Professor Dr. Raabe-Warburg und die sämt- lichen in Regierungsbezirke Magdeburg gewählten Abgeord- neten: v. Benda, Kimpau, Hofang, Sombart, Seyffardt, Dr. M. Weber, C. Weber.

Aus der letzten Fraktionsliste der freisinnigen Partei berichtet die "Danziger Bg." des Hrn. Abg. Richter noch folgendes:

Der Antrag Richter wurde ebenso entschieden befürwortet wie bekannt. Mehrere Mitglieder, die gegen den Antrag ausgesprochen hatten, erklärten, daß zu einer derartigen Aus- lösung der Geßs aus der Partei keinerlei Grund vorliege. Nur das Programm sei bindend für die Mitglieder. Inwie- weit dieses befehlen müßte für die einzelnen Freiheit befehlen. Wären der Antrag Richter angenommen, so würde er notwendig eine Schwächung innerlich der Fraktion herbeiführen. Sehr energisch und eingehend soll sich namentlich der Abg. Sänzel, bekanntlich

Beste Telegramme.

Paris, 10. Mai. Heute erklärten sämtliche pariser Zeitungen, sich über die Vorgänge in Deutschland die größte Reserve anzuzeigen zu wollen.

Paris, 10. Mai. Die heftigen Nachrichten haben in vielen Departements Stoten und Plünzierungen ausgerufen.

Meteorologische Station zu Halle. (Ortszeit)
Barometer Millimeter 759.2
Thermometer Celsius 13.2
Windgeschwindigkeit 6.0

Witterungsaussichten f. d. nächst. Tage i. mittl. Deutschland. Der Luftdruck hat sich in den letzten Tagen kaum verändert.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

Der Verein deutscher Emailierwerke hat in seiner gestrigen Hauptversammlung den notariellen Vertrag unterzeichnet.

Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn. Zwischen der Staatsbahn-Gesellschaft und der Regierung ist betreffs des mit den Prioritätsgläubigern abzuschliessenden Vergleiches eine Verständigung erzielt.

Türkische 400-Frcs.-Loose. Frankfurt a/M., 9. Mai. Die hiesige Oberlandesgericht hat sich in dem bekannten Türkieloseprozess für die Zuständigkeit der hiesigen Gerichtsstelle entschieden.

Zur Krisis in Australien. London, 9. Mai. Wie dem Reuterschen Bureau aus Melbourne von heute gemeldet wird, hat die Bank of Victoria ihren Zinssatz um ein Prozent auf 10 Prozent herabgesetzt.

Dividenden. Der Aufsichtsrath der Berliner Pappfabrik schlägt 4 1/2 Proz. Dividende vor (1891/92 6 Proz.).

Zahlungseinstellungen. Die Produzenten- und Holzfirmen Slevogk, Droop & Co. in London hat die Zahlung eingestellt.

Buenos-Ayres, 8. Mai. [Telegr.] Goldagio 210,00. Rio de Janeiro, 8. Mai. [Telegr.] Wechsel auf London 111/16.

Wasserstände. († bedeutet über, - unter Null)

Table with 3 columns: Saale und Unstrut, [Full]Wuchs, [Full]Wuchs. Rows include Artern, Weissenfels, Halle, Trotha, Aislebe, Kalbe.

Moldau. Isar. Bzgr. Elbe.

Table with 3 columns: [Full]Wuchs, [Full]Wuchs, [Full]Wuchs. Rows include Badweiss, Prag, Jungbunzlau, Landau, Perchtoldau, Brandeis, Melnick, Leitmeritz, Dresden.

* Beobachtet nach amtl. Depeschen der kgl. Elbstrombau-Verwaltung.

Fahrtien von 7. Mai.

Unstrut. Zwischen Freyburg und der Mündung. 0,68 m bei Niesitz.

Für die Rekolation verantwortlich: Für Solitz Dr. Oscar Ritz für Zeitz, Freyburg und Gabelsdorfer Hermann Bach; für Reichenbach Dr. Albert Berlin, sämtlich in Halle.

Königl. Bad Lauchstädt. Am Simmelfahrtstag Grosses Concert. Anf. 3 1/2 Uhr. Bei ungünstiger Witterung im Kurort. Abends Ball. Sonntag den 14. d. Eröffnung der Bade-Saison. Max Schwarz, Badverwalter.

Verwaltungsbeamter oder höherer Beamter vorzuziehen ist, es ist deshalb dem Gemeindevorstand das Weitere überlassen worden.

-g. Dresden, 9. Mai. In der Geschäftsstelle am Königsbrück wurde gestern die Entscheidung über die Klage des Herrn Rittergutsbesitzer von Steinborn, 12 1/2 Morgen an Grundbesitz, der sich in der Gemarkung befindet, verteidigt.

Vermishtes.

Saufter Tod. In einer Berliner Weinlust ist vorgestern plötzlich verstorben ein Schweizer Rechnungsrath Max Fischer.

Ein Vegetarier als Wanderer von Berlin bis Wien. Ein den Diktatorisch Bekannten wird auch ein Vegetarier als Wanderer in der Gegend der Provinz verzeichnet.

Zur Diktatur Berlin-Dresden. Die Diktatur Berlin-Dresden, vom Berliner Zentrals-Bureau und dem Dresdener Vertreterin ausgehend, hat gestern früh vom Tempelhofer See ab begonnen.

Word lass Eifernd. Ein entsetzliches Verbrechen hat sich vorgestern in dem Moritzfeld in Ost am Odenwald ereignet.

Verstorbene Gemalde. Morph. Vgl. Schuldt in Gumburg, ein vierfacher Millionär, hatte bei seinem im letzten Jahre erfolgten Tode den hamburgischen Staat zum Hauptverleiher ernannt.

Errettung vom Feuer. Wie aus Anrohon in Frankreich telegraphirt wird, schloffen während der Rettungsversuche bei einem Waldbrande die Flammen 70 Soldaten ein.

Erkommunikation in amerikanischer Belandung. Der Graf von Montreal, Mgr. Bore, erlaubte sich jüngst, die Redaction der 'Canadian Review' zu erlöten und zu erklären.

Ueberschwebungen. Wie aus der Luftwona gemeldet wird, ist die Umgegend von Ternowitz infolge des abnormen Regens überfluthet.

Ueberschwebungen. Wie aus der Luftwona gemeldet wird, ist die Umgegend von Ternowitz infolge des abnormen Regens überfluthet.

Ueberschwebungen. Wie aus der Luftwona gemeldet wird, ist die Umgegend von Ternowitz infolge des abnormen Regens überfluthet.

Geigen von einem Konzert der holländischen Berggesellschaft, in welchem sie mit eben so großem Erfolge als in Herbst Wendelsch'sohn's viel geliebt und doch noch nicht verbrauchtes Violin-Konzert spielte.

Das unter Meißler ist gewohnt Stad recht nach ihrer Art Nach ihrem Sinne treu begehrt Das hat sie erst bewohlt M. Krause.

Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 9. Mai. Der fünfjährige Arbeiterknecht Baumgarten, der vielfach gegen Kinder-Gewaltthatigkeiten verurtheilt wurde, heute von der zweiten Instanzammer im Landgericht Berlin 1. wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichen Absichten zu neun Monaten Gefängnis verurtheilt.

Erst, 9. Mai. Die Staatsanwaltschaft bezurtheilte den Kaufmann Raumann von hier, der vor einigen Monaten mit einer Summe von 60,000 M. durchbrannte und in dem Bremen verhaftet wurde, zu 6 Monaten Gefängnis.

Provinzial-Nachrichten.

-a. Naumburg, 9. Mai. Die die Epochen Carlstr. Berg, Freyburg, Mücheln, Naumburg, Borna unvollständige Bezirks-Synode, die gestern hier zusammentrat, wählte als Abgeordnete zur Provinzial-Synode die Herren Dr. Schulz, Wilke, Oberlandesgerichtsrath Geh. Justizrath Müller, Naumburg, Sup. Müller-Wächter, Sup. Holzhausen-Freyburg.

-t. Acherleben, 9. Mai. Ein im verflochtenen Winter hier abgehaltener Maschinenbau hat für einige Theilnehmer ein gewichtiges, bis jetzt noch nicht abgeschlossenes Kapitel gehabt.

-k. Kötze, 9. Mai. Der herrliche Frühlingssommer wurde heute unter Reich- und Kraamarkt abgehalten.

-s. Weipitz, 9. Mai. Heute abend traf Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen hier ein, am morgen hat er die Besichtigung des Landes abgeben.

-s. Weimar, 9. Mai. Der Großherzog empfangt heute eine Abordnung des Kaiserlichen Regiments Graf Oehler (Wettinische) R. G., bestehend aus dem Commandeur Berthold von Wittenberg, Major v. Gumbert, Major v. Gumbert, 3. Mittelrheiner 2. Bataillon, 8. Sekondeleutenants sowie mehreren Unteroffizieren, die dem Großherzog Glückwünsche zum 50jährigen Jubiläum als Chef des Regiments überbrachte.

-g. Weißenfels, 9. Mai. Ueber der Wahl eines Ritters Bürgermeisters für unsere Stadt schreibt ein Unken-Redner auf heute angelegte Wählerliste im Namen des Gemeindevorstandes wieder vertrieben, weil ein Herr von Bürgen, der Stadtheißer Berlin, den Termin als zu früh angelegt erklärte und deshalb Protest einlegte.

-g. Weißenfels, 9. Mai. Ueber der Wahl eines Ritters Bürgermeisters für unsere Stadt schreibt ein Unken-Redner auf heute angelegte Wählerliste im Namen des Gemeindevorstandes wieder vertrieben, weil ein Herr von Bürgen, der Stadtheißer Berlin, den Termin als zu früh angelegt erklärte und deshalb Protest einlegte.

Neuheiten in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen,
solide Qualitäten in reichhaltiger Auswahl.

Stets Besten am Lager. — Schwarze Schürzenreiter

Schulze & Petermann,
Halle a. S., Clarastraße 51.

1 Treppe hoch, Eingang unterhalb des hies. Telegraphen.

Schuhwaaren

in reicher Auswahl
zu billigsten Preisen
empfiehlt

Ferdinand Franke,
Gr. Ulrichstrasse 51, Kaisersäle.

Bestellungen nach Maass, sowie Reparaturen schnell und billigst.

Antiq.-Katalog medicin-
Bücher gratis. Sehr mässige Preise!
Tausch und Ankauf.
Krüger & Co., Leipzig.

Amateuren
empfiehlt für Moment-Aufnahme
seiner hochempfindlichen
Weisbrod-Platten.
Generalvertrieb für die Provinz
Gr. Ulrichstr. 9 **F.A. Patz.**
reb. Mars-la-Tour.
Kämme, Haarschmied, Porte-
monnaies, Stecherbüchsen, Saars-
büchsen, Zahne- und Nagelbüchsen,
Drahtfaden etc.; Seien jeder Art,
nur bestes eigenes Fabrikat, empfiehlt
E. Weddy, Gr. Steinstr. 88.

100,000
gebrauchte Zunderfässer
steht in jedem Posten billig ab.
Probefässer zu Diensten.
F. Lehmann früher Pfaffenberg,
Zunderfabrik, Halle a. S.

Engros. **L. OTTO SCHULTZ,** Halle a. S.
Leipziger Str. 90, 1. (C. F. Ritters Neubau).

Engros-Geschäft

in
Manufactur-, Leinen- u. Baumwollwaaren,
Hemden, Tüchern u. Arbeiter-Garderobe.

Sehr grosses Lager, daher der Besuch desselben für Wieder-
verkäufer ganz besonders empfehlenswerth.

Engros. **Mustersendungen auf Wunsch.** Engros.

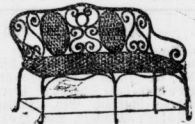
**Conto-
Bücher,**

als:
**Cladden,
Haupt-
und Cassa-
Bücher**

empfiehlt
Aug. Weddy,
Leipzigerstr. 23.

**Eiserne Balkon-
u. Gartenmöbel**

in den neuesten Mustern



empfiehlt in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen

Christian Glaser,

Halle a. S.,
Grosse Klausstrasse 24 und
Kleine Klausstrasse 9.
Preisliste kostenlos und kostenfrei.

Schablonen
die schönsten u. halt-
barsten in Preuss-
land, zeichnen der Bäume
und zum Einrichten
der Wälder, Gärten
und Wärdern
empfiehlt
Otto Unbekannt
Steinmetzmeister, Querfurt.

Große Betten 12 M.
Ordnung, Interieur, zwei Betten mit ge-
steinerten Matratzen, Kissen, Bett-
wäsche, Berlin a. S., Baumstrasse 46, ge-
genüber dem Postamt.

Man kauft
neue u. gebrauchte Möbel jeder
Art, sowie Kissen, Gardinen und
Reparaturen's Einrichtungen in
grösster Auswahl in den Verkauf-
hallen von
Friedrich Peleke, Schiffstr. 25.

Gute Regenstühle
das haltbarste d. Schirm-
Industrie in Preuss-
land, Reparaturen u. Ver-
schleißarbeiten u. f. w.
Schirm-Fabrik **Fritz
Behrens, Gr. Stein-
strasse 85, Ecke Neum.**

Neu u. gebraucht
Pflanzgeräthe, französische Bett-
stellen, Leinwand mit und ohne
Wärmehülle, Baderegale, Statuen-
regale, Schiedelröhren in allen
Größen, einfache u. doppelte Palis-
treibstempel mit u. ohne Leine, eiserne
Geldschränke, Schreibstühle, Bü-
cherregale und Bücherregale
billigt bei
**C. Müller, Thorstrasse 56,
nicht Hallescher Stadtbau.**

Anzugstoffe.
Neuheiten in guter Qualität für
Herren und Knaben, Donnersch,
modernste Farben, zu eleganten Pro-
menadenkleidern u. Regenmänteln
verwendbar zu Jagdtreibern. Proben frei!
Max Niemer,
Sommerfeld N.-L.

Mit Anzeigenschein und 1 Beiblatt.

Strengste Reellität.

Herren-Jaquet-Anzüge

Herren-Rock-Anzüge

Herren-Paletots und Mäntel

Knaben-Paletots und Mäntel

Knaben-Anzüge für jedes Alter

in allen
besseren
Qualitäten
und jeder
Preislage.

Neuheiten in Stoffen

zur Anfertigung nach Maass in bekannter soliderer
Ausführung.

**Fertige Beinkleider und Joppen für
Herren und Knaben in Kammgarn,
Cheviots, Buckskins u. Sommerstoffen**
in grösster Auswahl
empfiehlt zu billigsten festen Preisen

Bernhard König

6 Leipzigerstrasse 6.

Strengste Reellität.

Fahrräder u. Nähmaschinen.

Direkts des weltberühmtesten besten Fabrikat. Grösstes
Lager am Platze. Verkauf zu Original-Fabrikpreisen gegen
Kasse und Debitzahlung unter den günstigsten Bedingungen.
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen nehmen in Zahlung.

Singer-Nähmaschinen nur 55 Mk.

M. Rosch, Leipzigerstr. 2, 1.

Kein Laden, daher billiger als jede Konkurrenz
Fabr. u. Nähalterrecht gratis.

Gartenschläuche

offerten zu Fabrikpreisen

Schmidt & Brösel,

Telephon 223.
Merseburgerstrasse 158.

Bierdruckapparate.

! Prinzip: Erhaltung der Kohlensäure im Bier!

Herm. Graeger Nachf. Inh. Aug. Hoske

Geisstrasse 55, gegenüber der Adlerapotheke.

H. Köttgen & Co

**Schubkarren-
Fabrik**

Berg-Gladbach.

Alleinverkauf für Halle
und Umgegend **Gebr. Grunberg,**
Gelsstr. 41.

Für den Ausverkauf verantwortlich: W. König in Halle.

Zeichnungen

auf die am Sonnabend den 13. Mai 1893 zur Subscription aufliegende

Mark 24000000 4% „Krupp“-Anleihe

zum Course von 100,75% nehmen wir kostenfrei entgegen und bemerken,
dass „Kruppwerk-Aktien“ zum Preise von 2000 Mark per Stück
valuta per 1. Juli cr. in Zahlung genommen werden.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft.

Handelslehranstalt R. Gollasch

Kandwehrstrasse 7,
Rechnen, Schreibrufen, Französisch etc. Prospekt franco.

Gegründet 1879. **Hallesehe Dampftrieb.**

Jalousie- und Rollladen-Fabrik

Fernsprecher 472. **Franz Rudolph, Halle a. S., Krausenstr. 16.**



Billigste Bezugsquelle für Jalousie-Bedarfsartikel.

Tapeten,

nur neueste Muster, kauft man am besten und billigsten in
Specialgeschäft von

**Hermann Bischoff, Gr. Klausstr.
Nr. 4.**

Eisernes Baumaterial

als: Träger, Säulen, Säulen etc.

fämmlicher Baueisenconstructions.

15-jährige Specialität

Wellblechbauwerke.

Hingst & Scheller, Halle a. S.,

Wuchererstrasse 81.

Zum Prälaten.

Mittwoch den 10. d. Mts. Abends 8 Uhr

Großes Spargelessen,

wozu ergebenst einladet **Ch. Morgenstern.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.